

EGGENFELDEN
Barankauf von Gold - Silber -
 Münzen, Alt-/Bruch-/Zahngold und Antiquitäten usw. zum fairen Preis.
Tagesaktuelle Höchstpreise
 Hausbesuche möglich - Kostenlose Edelmetallbewertung
Fa. AK-Gold Landshuter Str. 26 · 84307 Eggenfelden
 Tel. 08721/7816897 o. 0170/4068501



Ovationen für Musical Evita

Eine gelungene Premiere am Theater an der Rott Seite 5

Standing Ovationen für Evita

Umjubelte Premiere am Theater an der Rott

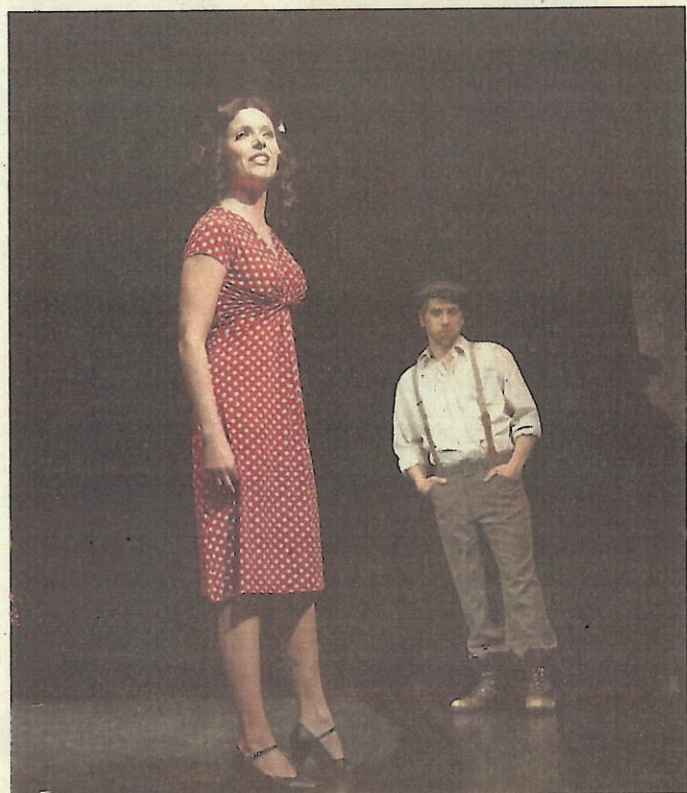
Von Holger Becker

Eggenfelden. Im Mittelpunkt der ersten Inszenierung am Theater an der Rott im Jahr 2017 steht eine der schillerndsten Figuren des 20. Jahrhunderts. Schon zu Lebzeiten, aber fast noch mehr nach ihrem Tod wurde Evita Peron (1919 bis 1952) von den einen wie eine Heilige verehrt, von anderen wiederum wegen ihrer Machfülle und Machtgier gehasst. Für das Musical „Evita“ von Andrew Lloyd Webber am Theater an der Rott gab es bei der Premiere stehende Ovationen.

Schon zu Lebzeiten ein Mythos, war Evita (Saskia Dreyer) nach ihrem Tod eine Legende. Das Volk, hauptsächlich dargestellt durch den Theaterchor, jubelt ihr zu, Student „Che“ (Dustin Smiles), der im Stück ihre Lebensgeschichte erzählt, und die Ex-Geliebte von Juan Peron (Tina Haas) dagegen berichten auch von den Schattenseiten der Heiligen.

Nur noch wenige Karten erhältlich

Musikalisch legt die von Elke Maria Schwab inszenierte Aufführung ein unglaubliches Tempo vor. Das macht es für die Darsteller nicht immer einfach, denn auf Dialoge wird grundsätzlich verzichtet. Fast alles wird gesungen (typisch Webber), was bei schnellen Textpassagen die Qualität des Gesangs etwas drückt. Im Laufe des Musicals gelingt es den Protagonisten aber immer besser, sänge-



Evita schafft den Sprung in die Metropole Buenos Aires. Rechts „Che“, der ihre Geschichte erzählt. Foto: Rieger

risch voll aufzublühen. Besonders hervorzuheben sind „Evita“ Saskia Dreyer, die das „Wein nicht um mich Argentinien“ hingebungsvoll schmettert, Tina Haas, und Dustin Smiles sowie Andreas Barth als Tango-Sänger.

Dem Theaterchor, der auf Mikros verzichten muss, wird es von der musikalischen Leitung (Dean Wilmington und Philip Tilton) aber nicht leicht gemacht, sich immer stimmlich gegen das Orchester durchzusetzen, was dessen Leistung nicht gerecht wird. Herausragend auch Tänzer Julio Andres Escudero, der nicht nur Tango tanzt, sondern auch Breakdance-Elemente zeigt.

Fazit: Das Evita-Musical ist eher eine Art Pop-Oper mit einigen wirklich schönen Höhepunkten, wie dem Hit „Don't cry for me Argentina“, guter Umsetzung mit Fernsehausschnitten und Originalbildern von Evita als Hintergrundkulisse, die diese unglaubliche Frau wahrhaftiger machen, sehr guten Sängerinnen und Sängern und Tänzern und einem Thema, das selbst Politik-uninteressierte Besucher unterhaltsam Geschichte erleben lässt.

Ein empfehlenswertes Stück, für das es nur noch wenige Restkarten gibt (unter Tel. 08721/1268980 oder unter www.theater-an-der-rott.de. Man sollte sich also sputen.